

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 87 (2007)
Heft: 3-4

Vorwort: Kein Ende der Leselust
Autor: Renninger, Suzann-Viola

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- (1) Weltabkehr, Welterschliessung, Welterschaffung
- (2) Leseförderung in der Schweiz
- (3) Abschied vom süßen Brei
- (4) SJW: Lesefreuden für Kinder seit 1932
- (5) Lesen lernt man nur durch Lesen...
- (6) Hauptsache, das Kind liest!
- (7) ...einfach und klassisch?
- (8) Der Schatz der Klassiker
- (9) Lesenlernen zwischen 1700 und 1900
- (10) Ich bin sicher, Schönheit überlebt

Kein Ende der Leselust

VORSICHT BÜCHER! steht hin und wieder gross auf Buchpaketen, die von der Post ausgeliefert werden. Es könnte als Hinweis auf die psychischen Erschütterungen verstanden werden, die Bücher bei manchen Menschen hervorrufen. «Wenn das Buch, das wir lesen, uns nicht mit einem Faustschlag auf den Schädel weckt, wozu lesen wir dann das Buch?», fragte Franz Kafka in einem Brief an einen Freund und schrieb weiter: «...ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns.» Vielleicht warnt VORSICHT BÜCHER! auch vor ihrer Verführungsmacht. Schliesslich kann ein Buch uns so sehr packen, dass wir den Alltag mit seinen Terminen und Verpflichtungen vergessen, während wir uns lesend weitfort in anderen Welten bewegen und erst dann wieder zurückkehren, wenn wir nach dem Schlusspunkt auf der letzten Seite ins Leere fallen. «Lesesucht» nannte man das schon im 18. Jahrhundert, als man sich über die Verminderung des häuslichen und öffentlichen Glückes sorgte, weil auch das Volk mehr und mehr zu lesen begann und diese Fertigkeit nicht länger allein den privilegierten Schichten überlassen wollte. VORSICHT BÜCHER! ist eine Warnung wie vor ansteckenden Keimen – eine Warnung vor Gedanken oder Ideen, die aus dem Buch auf uns überspringen können, sodass wir fortan neue Ziele verfolgen

und unserem Leben eine andere Richtung geben als bisher. «Ein Sack voll Samenkörner» bezeichnete für André Gide daher das Buch.

Doch vor der Sucht kommt das Können und dazwischen steht die Lust. Lesen will gelernt sein, und dazu braucht es Motivation und Durchhaltevermögen. Die Beiträge auf den folgenden Seiten unseres Dossiers zeigen, dass die Anforderungen an die Lesekompetenz steigen. Gleichzeitig verdeutlicht der «Pisa-Schock», dass Schüler oft weit schlechter lesen können, als Eltern, Pädagogen und Politiker erhofften. Wie damit umgegangen werden kann, wie sich die Lust vor allem der Heranwachsenden wecken und wachhalten lässt, auch davon handeln die Beiträge. Die Computerspiele übrigens, von Eltern gern verteufelt als Ursache aller Leseverweigerung, können durchaus auch zum Lesen von Büchern animieren, wie eine unserer Autorinnen erläutert.

Trotz einigem Frust – die Lust am Lesen ist vorhanden, und die Lust, es zu fördern und weiterzuverbreiten ebenfalls. Das zeigen Arbeit und Initiativen engagierter Eltern, Lehrer, Verlage, Institute und Vereine, das zeigen die Büchermessen und ihre Festivals – und, wie wir hoffen, auch dieses Dossier.

Suzann-Viola Renninger